

Volksstimme



Volksstimme

15 Pfennig
(150 Marktarbeit)

Geogrüßet

1704

Mit

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen Kurzzettel

Die Vossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Zeithilfer“. Sonstige Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurszettel der Berliner Börse und amerikanischem Fundament, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Recht und Leben, Turnen — Sport, Spiel, Für Reise und Wanderung.

Wöchentlich 120 Goldmark durch unsere Boten. Bezug durch die Post 6.00 Goldmark. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark: Num-Zeile 20 Pfennig, Familien-Anzeigen Num-Zeile 15 Pfennig, Kleinanzeigen Num-Zeile 10 Pfennig.

Verlag Ullstein'sche Verlagsanstalt, Georg Bernhard, Verlagsredaktion (im Ansa. d. Handelsbl.) Carl-Haus, Berlin, Ullstein.
Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Vertriebs-Zentrale Ullstein, Am Dönhofs 8600-8608, für den Vertriebschef: Am Dönhofs 9288-9305. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto Berlin 604.

Macdonalds Konferenzplan.

Fühlungnahme mit Paris.

Wachstumsdienst der „Vossischen Zeitung“.

Wie London, 4. Februar.
Das englische Kabinett hat heute nachmittag die Vorschläge der Ministerien zur Aufhebung der Arbeitslosigkeit und der Wohnungsnot besprochen. Macdonald hat über die von ihm geplante internationale Konferenz zur Behandlung der europäischen Probleme Bericht erstattet, nachdem er heute im Laufe des Tages Gelegenheit hatte, mit dem aus Paris eingetroffenen britischen Botschafter über die Aufnahme der englischen Konferenzpläne durch die französische Regierung Rücksprache zu nehmen.

Der „Evening Standard“ berichtet, daß der englische Botschafter französische Anfragen für den Zeitpunkt, Zusammenkunft und das Programm der Konferenz überbringt haben soll. Das Blatt bestreitet meine Meldung, wonach die englische Regierung die Frage der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit als Gegenstand der Konferenz in Betracht ziehen würde. Der internationale Europa-Konferenz in einer inneren Zusammenkunft zu bringen mit den Abmachungen und Beschlüssen der bevorstehenden englisch-türkischen Konferenz.

Der Minister für Indien, Sir Sidney Dillist, der Minister für Landwirtschaft, Tom Jones, und der Innenminister, Sir John Pender, sind unter Verlesung des Berichtes über die Macdonalds Konferenz in einem inneren Zusammenkunft zu bringen mit den Abmachungen und Beschlüssen der bevorstehenden englisch-türkischen Konferenz.

Poincarés Kampf um die Ermächtigung.

Wachstumsdienst der „Vossischen Zeitung“.

Wie Paris, 4. Februar.
Die Kammer begann heute nachmittag mit Spannung erwarteter Debatte über den ersten Artikel der Finanzvorlage, der für die Regierung Ermächtigung verleiht, auf dem Verordnungswege die Notwendigkeit der Finanzvorlage nach dem Reform der Staatsbedürfnisse durchzuführen.

Der Kommissar Ernest Lafont beantragte als erster Redner die Auslegung des Artikels, so weiter in Widerspruch zur Verfassung. Lafont verweist in längeren französischsprachigen Darlegungen nachgewiesen, daß die beantragte Ermächtigung dem Parlament den Charakter eines unannehmlichen Akt, als der Redner kann erwidern, im Jahre 1916 ist dem Kabinett Briand eine derartige Ermächtigung erteilt worden, bemerkt Poincaré, die damalige Regierungsgewalt habe ebenfalls Annehmlichkeiten und Strafmaßnahmen vorsehen. (Zuruf des Kommissars, und in einem anderen Sinne) Poincaré: „Wenn Sie sich an den verantwortlichen Minister, Herr Briand, wenden —“ — Geheiß: „Briand: Demals hat man mich beauftragt, die Ermächtigung in den Eingelegten zu setzen; aber die Ermächtigung wurde an der Front unzulänglich zurückgelassen.“ (Zuruf des Kommissars.)

Poincaré verlangt unter Erklärung der Vertrauensfrage, daß der Antrag Lafont nicht in Ermüdung gezogen wird. (Beifall rechts und in der Mitte.) Lafont gibt die Erklärung ab, er habe keinen Antrag nach dem verfassungswidrigen Charakter der Vorlage beabsichtigt. Er lehne seinen Antrag aus dem Grunde ab und überlasse die Verantwortung dem Redner, die über den Artikel sprechen wollen, um ihn zu bekräftigen.

Der Sozialist Paul Boncour beantragt, durch Annahme des ersten Artikels von Art. 1 zu befinden, daß die Kammer Ermächtigung erteilt (Beifall), dann aber den zweiten Absatz über die Vertrauensfrage auszusprechen, um dadurch zu verhindern, daß die Kammer die Ermächtigung selbst durchzuführen und der Regierung keine verfassungswidrige Ermächtigung erteilt. (Beifall links.)

Er ruft Poincaré zu: „Es würde Ihnen nicht möglich sein, einen Präzedenzfall aus der Zeit der Republik anzuführen.“ Der Ministerpräsident ist ohne nachlässig nicht in Erwägung zu ziehen, nach der Mitteilung zu finden. Wenn Poincaré nicht durch diplomatische Feindschaft behindert würde, würde er vermutlich Stellung über die „Acronyms-Gänge“ erteilen, die über die Verhandlungen bestehen. (Schweigerischer Beifall auf der äußeren Bank und auf der rechten Seite des Saals.) — Geheiß: „Lafont: Die Rechte der Opposition sollen mit Wirkung von den fremden Regierungen sprechen.“ (Beifall rechts und in der Mitte.) — Zuruf des Sozialisten Léon Dauter: „Der Sozialist ist hier in der Kammer.“ (Intruse, Zuruf des Kommissars, wenn er sich in der Kammer.) — Zuruf des Sozialisten: „Lafont antwortet auf die Bemerkung Poincarés: Seit der russischen Revolution ist die Gewohnheit, fremde Regierungen

mit Wirkung zu behandeln, im französischen Parlament längst etwas abgeklungen.“ (Bezeugung.)

Paul Boncour fährt fort: Ein Regime könnte sich nicht dadurch verteidigen, daß es von seinen Feindespartei etwas aufhöre. Die Sonntagsblätter Zeitung schreibt, daß die französische Bemerkung in gewissem Sinne eine Autokratismesregeln nach sich zieht. (Geheiß.) Er werde in Erinnerung an den 18. Brumaire und an den 2. Dezember 1851 für Poincaré stimmen. (Zuruf des Sozialisten links.) Poincaré bemerkt, die Ermächtigung Briand gegen den Antrag Lafont zu dieser Zeit in Erwägung zu bringen, ist die nächste Sitzung beantragt werden können.

Stimmen von der Bank verlangen den öffentlichen Antrag der Rede Paul Boncour. Der Kommissar bemerkt, daß der Antrag einer Rede erst in der nächsten Sitzung beantragt werden können.

Der frühere Kriegsminister, Poincaré, der in allen internationalen Fragen an der Spitze der Arbeit steht, befragt den Regierungskammer. Er beginnt mit der Erklärung, daß er sich in der Vollmachtfrage zu seinem Verhalten von Poincaré trennen müßte, obgleich er diesen sonst für einen idealen Ministerpräsidenten halte. Er würde jedoch gegen seine Pflicht als Volksvertreter verstoßen, wenn er der Regierung erlauben wollte, ohne Zustimmung des Parlaments die französische Verwaltung zu reorganisieren. (Beifall links.)

Der Finanzminister vom 14. Januar rechtfertigt nicht neue Steuern in Höhe von 6 Milliarden und ein Ansehen der Bevölkerung. Man müßte reichlich erklären, daß man dem Lande neue Opfer auferlege. Poincaré: „Nicht genügend.“ Die Abgeordneten: „Die seine Vorlage nicht annehmen, kein solches Staatsbudget.“

Poincaré: „Das habe ich nicht gesagt. Ich habe lediglich erklärt, daß diese Abgeordneten sich nicht als Anhänger der Regierung bezeichnen dürfen.“

Beifall fährt fort: Die Regierung verweist darauf, daß der Finanzminister kein der Vorlage folgen wird. Wie würde die Lage aber sein, wenn der Finanzminister nicht mit eigenen Worten einen weiteren Finanzkrieg herbeiführen würde. (Zuruf des Kommissars, er habe den „Redaktions“, daß die von der Regierung beantragten Maßnahmen einen weiteren Finanzkrieg auslösen.)

Beifall fährt fort: Poincaré zum Schluß, die Vorlage zurückzunehmen, wenn sie trotz der Zustimmung der Kammer und dem Zusammenbruch der ganzen Politik Poincaré herbeiführen würde. (Beifall.) Die Debatte wird am Dienstag nachmittag fortgesetzt.

Die Währungsfrage.

Der Erste Untersuchungs- des Domes-Kommissars hat heute vormittag die Sitzung über die Währungsfrage ab, an der Reichsfinanzminister Dr. Luther und Reichsbankpräsident Dr. Schäfers teilnahmen. Der Untersuchungs- hat die Aufgabe der für morgen den Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Schäfers, den Ministerpräsidenten sowie dem Ministerium und den Vorständen der Kriegsausschüsse Mitglieder zu einer Besprechung geladen.

Neue Ruhrreise Lessas.

Wachstumsdienst der „Vossischen Zeitung“.

Wie Paris, 4. Februar.
Monsieur Lessas, der seit einigen Wochen hier zur Behandlung weilt, und dessen Wirksamkeit im Ruhrgebiet den vollen Erfolg des Papstes gefunden hat, ist gestern abend wieder ins Ruhrgebiet abgereist.

Bayerische Wahlaufrufe.

Wachstumsdienst der „Vossischen Zeitung“.

Wie München, 4. Februar.
Die Bayerische Volkspartei, die Bayerische Mittelpartei, die Deutsche Volkspartei, die Nationalen Landvolksvereine, der Bauernbund, Bayern und Reich, der Bürgerpartei München, verschiedene Laikaufträge und andere Organisationen in München haben sich über eine gemeinsame Durchführung des laufenden Volksabstimmungen geeinigt und veröffentlicht heute einen Aufruf, der als gemeinsames Ziel der unterzeichneten Parteien und Verbände die Schaffung eines Staatspräsidenten, die Schaffung der oberen Kammer, die Einführung des § 2 der bayerischen Verfassung und die Erleichterung der Durchführung von Volksabstimmungen fordert. Auch der Reichsverband Münchener der ehemaligen Arbeitervereine erweist einen besonderen Aufruf, der das Volksabstimmungs unterliegt.

Frankreichs Wirtschaftler.

Von
Dr. Richard Reinhold.

* Paris, Ende Januar.

Der dem Kriege ergriffene Markt hat mit allererfüllt Plannutzen des Geschäftigen von dem Deutschen, dem Engländer und dem Polen, die eine Verbindung über das Leben der Völkern schließen wollten, wobei das Maßstab war: Der Engländer (Schick) über die Völkern und der Polier (Schick) über die Völkern und die Maßstab war: Der Engländer (Schick) über die Völkern und der Polier (Schick) über die Völkern.

Über dann kommt man über die Völkern und steht, daß sich mit den drei Sozialpartnern: wie teuer ist bei dem Markt, wie steht es mit dem Streik, und wer ist unser Götter, noch nicht geklärt ist. Auch in Frankreich nehmen die wirtschaftlichen Zustände in ein Land mehr und mehr in den Vordergrund. Man sieht aber die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag. Man vergißt in Frankreich zu oft, daß Frankreich auch heute noch in erster Linie ein agrarisches Land ist. Ein Land mehr und mehr in den Vordergrund. Man sieht aber die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag.

Man sieht aber die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag. Man vergißt in Frankreich zu oft, daß Frankreich auch heute noch in erster Linie ein agrarisches Land ist. Ein Land mehr und mehr in den Vordergrund. Man sieht aber die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag.

Auch die Industrie hat keine Organisation, die sich an die Bedeutung mit dem Arbeitsmarkt der deutschen Industrie messen kann. Das was man hier bei den Völkern so oft genannte „Comité des Forges“ kann nicht einmal als Repräsentant der französischen Schwerindustrie gelten. Es vertritt im wesentlichen nur den Standpunkt der von der Welt-Gruppe beherrschten französischen Industrie. Die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag.

Auch die Industrie hat keine Organisation, die sich an die Bedeutung mit dem Arbeitsmarkt der deutschen Industrie messen kann. Das was man hier bei den Völkern so oft genannte „Comité des Forges“ kann nicht einmal als Repräsentant der französischen Schwerindustrie gelten. Es vertritt im wesentlichen nur den Standpunkt der von der Welt-Gruppe beherrschten französischen Industrie. Die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag.

Schließlich die Finanz- die alt-traditionelle Macht in der französischen Politik. Aber die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag. Man vergißt in Frankreich zu oft, daß Frankreich auch heute noch in erster Linie ein agrarisches Land ist. Ein Land mehr und mehr in den Vordergrund. Man sieht aber die Völkern und die Reparationsfrage überaus hinein, aber sie gibt nicht den Ausschlag.